

# Jede Menge Pointen

Georg Schnitzler und Martin Cordemann zu Gast bei der „Literatur in Weiden“

Von JENS DREISEWERD

**WEIDEN.** Nathan Caes sollte Recht behalten: „Ich beginne nun bewusst ernst, weil es gleich noch genug zu lachen gibt. Deshalb Wirtschaftskrise.“ Spätestens als Georg Schnitzler, einer der beiden geladenen Autoren, die Emanzipation verbal revolutionierte, wussten die Zuhörer, wovon Caes gesprochen hatte.

Zum fünften Mal hatte Caes unter dem Titel „Literatur in Weiden“ Autoren in das „Café Safari“ im „Garten Müller“ eingeladen. Diesmal hießen seine Gäste Georg Schnitzler und Martin Cordemann, von dem derzeit ein Köln-Comic auf dem Markt ist. In seinem Stück „Gastfreundschaft“ überzeugte der Autor durch schnelle Reime in kurzen Abständen und gab die wahren Gedanken eines Kellners preis, wenn dieser einen unangenehmen Gast bedienen muss. Weiter stellte er Vermutungen an, wie ein Gastronom reagieren würde, falls Jesus auf die Erde und ohne Umwege in sein Lokal käme: „Hatten Sie reserviert?“

Situationskomik ist Schnitzlers Stärke. Seine Szenerie begann beim „sympathischen Pummelchen: Vera am Mit-



Mit seiner verbalen Revolution der Emanzipation hatte Autor Georg Schnitzler die Lacher auf seiner Seite. (Foto: Dreisewerd)

tag.“ Dort habe man ihn darauf aufmerksam gemacht, dass Männern beim Geschlechtsverkehr Gehirnzellen verloren gehen. Die Frauen haben die Maßnahme forciert, um an die Macht zu gelangen – und den Männern gefiel das.

Initiator Caes hatte seine Einladungen an die Autoren jedoch auch an Bedingungen geknüpft: Die beiden mussten Caes' Lieblingsstellen aus ihren Werken vortragen und beweisen somit dem Publikum auch den ganz eigenen Geschmack des Gastgebers. Da-

zu gehörte auch ein absurder Dialog zwischen Gott und dem Teufel auf einem Spielplatz. Den Cordemann vortrug.

In einer idyllischen, entspannenden Wintergarten-Atmosphäre genossen die Gäste jede Menge Pointen und Reime, viele Besucher waren allerdings nicht gekommen. Ins Bild der gemütlichen Veranstaltung passte, dass die drei Autoren vor ihrem Auftritt an einem der Besuchertische saßen und gemeinsam ihre Spaghetti verzehrten. Bevor es komisch wurde.